

## «Souvenir de Saint-Jean-de-Luz»

Gregor Hänssler (Violine), Jonathan Reuveni (Violoncello), Alicia Suárez Medina (Klavier)

Maurice Ravel

Klaviertrio 1914

(1875 – 1937)

Moderé – Pantoum – Passacaille – Final

**Zum Programm:** Maurice Ravel komponierte das Klaviertrio im Sommer 1914 in Saint-Jean-de-Luz im französischen Baskenland, nahe seinem Geburtsort. Die Arbeit begann zäh; doch der Kriegsausbruch im August spornte ihn an, das Trio innerhalb weniger Wochen zu vollenden. Insgesamt zeichnet sich das Werk durch eine sehr orchestrale Klangsprache aus. Alle drei Instrumente schöpfen ihre Register vollständig aus durch viele Klangeffekte und – vor allem im letzten Satz – einen anspruchsvollen Klaviersatz mit grossen, nur mit Pedalgebrauch kombinierbaren Akkorden.

Ravel widmete das Trio seinem Kompositionslehrer André Gedalge, bei dem er privat studiert hatte. Gedalge lehrte das Primat der Melodie; das Hinzugefügte sei eine Frage des Geschmacks. Dieser Einfluss manifestiert sich wohl am stärksten im dritten Satz, der die Melodie tatsächlich allein oder mit eher simplen Begleitungen erklingen lässt. Ravel fühlte sich sehr mit seinem baskischen Ursprung verbunden und verbrachte viele Sommer in Saint-Jean-de-Luz, wo er in den Cafés mit baskischer Tanzmusik in Berührung kam. Einen traditionellen Rhythmus hat er für den ersten Satz des Trios übernommen, der fast durchgängig in einem 3+2+3-Achteltakt notiert ist. Dieser erste Satz entspricht mit einigen Abweichungen der Sonatensatzform. Die Reprise ist „versteckt“ und wird erst im Nachhinein als solche erkannt.

*Pantoum* ist ursprünglich die Bezeichnung einer Malaysischen Gedichtsform, in der sich zwei verschiedene Reime konstant abwechseln. Ravel hat dieses Schema (und den Titel) für den zweiten Satz des Trios übernommen: Variationen des ersten und des zweiten Themas wechseln sich im Verlauf des Satzes konsequent und ohne Ausnahme oder Pausen ab. Gleichzeitig ist der Satz ein klassisches Scherzo. Im Mittelteil (Trio) präsentiert das Klavier ein drittes, ruhiges Thema im 4/2-Takt, während die Streicher weiterhin im 3/4-Takt abwechselnd die Pantoum-Themen spielen. Zuletzt erscheinen beide Themen gleichzeitig.

Der dritte Satz ist eine *Passacaglia*, bei der zunächst das 8-taktige Thema im Klavier vorgestellt wird. Anstelle von Variationen über den gleichbleibenden Bass (wie in der traditionellen Passacaglia) bestehen die folgenden ebenfalls je 8-taktigen Abschnitte aus Verformungen und Entwicklungen des Hauptthemas. Der vierte Satz weist strukturell eine Ähnlichkeit zum ersten Satz auf: Wieder handelt es sich um eine Sonatensatzform und wieder gibt es Anklänge an traditionelle baskische Musik, nun mit 5/4- und 7/4-Takten.

**Alicia Suárez Medina** wurde 1997 in Sanlúcar de Barrameda (Andalusien, Spanien) geboren. Schon sehr früh erhielt sie ersten Klavierunterricht. Sie studierte am Conservatorio Superior de Música «Manuel Castillo» in Sevilla und erhielt einen Sonderpreis für die beste akademische Leistung. Dann setzte sie ihre Studien bei Patrín García Barredo am Conservatorio Superior de Castilla y León fort. Im vergangenen Jahr schloss sie ihr Masterstudium in Musikpädagogik und Musik Performance bei Tomasz Herbut und Wilhem Lachtoumia an der Hochschule der Künste Bern ab.

Im Laufe ihrer Karriere besuchte sie Meisterkurse bei renommierten internationalen Pädagogen und Konzertpianisten. Ihr Interesse für Kammermusik führte sie zu Festival-Akademien, etwa beim Aurora Musik-

festival in Stockholm und beim Internationalen Mendelssohn Festival in Hamburg. Sie war Mitglied in Jugendorchestern wie dem Orquesta Joven de Andalucía und dem Gustav Mahler Jugendorchester. Kammermusik und Klavierbegleitung haben in ihrer Karriere immer eine wichtige Rolle gespielt. Sie arbeitete als Korrepetitorin an der Hochschule für Musik «Victoria Eugenia» in Granada, während ihres Studiums in Bern spezialisierte sie sich auf Liedgestaltung und korrepetierte regelmässig Sängerinnen und Sänger in der Klasse von Malin Hartelius. Derzeit verbindet sie die künstlerische Tätigkeit mit ihrem pädagogischen Engagement: Sie ist Lehrerin an der Musikscheule Konservatorium Zürich und an der Musikscheule Oberemmental und tritt regelmässig an Konzerten und Festivals in der Schweiz, Spanien, Deutschland und Frankreich auf. Ihre Begeisterung für beides wurde kürzlich mit dem Kiwanis Musikpreis 2025 belohnt.

**Gregor Hänssler** studierte Geige bei Emilie Haudenschild in der Talentförderklasse der Musik-Akademie Basel und bei Rudolf Koelman und Alexander Sitkovetsky an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Wesentliche künstlerische Impulse erhielt er unter anderem von Prof. Ana Chumachenco, Prof. Krzysztof Wegrzyn, Prof. Nora Chastain, Thomas Zehetmair und dem Ensemble Modern Frankfurt. Er ist mehrfacher Gewinner verschiedener Wettbewerbe. So erlangte er mit dem von ihm gegründeten Modulator Quartett einen 2. Preis beim Orpheus Competition und wurde zweimal mit einem 1. Preis beim Kiwanis-Wettbewerb ausgezeichnet (Modulator Quartett und Atreus Trio). Abgesehen von diesen vielseitigen Aktivitäten studiert er an der ZHdK Jazzimprovisation und Barockgeige im Nebenfach. Neben seiner grossen Liebe zur Kammermusik ist Gregor Hänssler auch zunehmend ein gefragter Solist an den grossen Konzerthäusern, so zuletzt im Konzerthaus Freiburg und im Stadtcasino Basel. Seine Konzerttätigkeit führte ihn an Festivals und auf Bühnen in ganz Europa, Brasilien, Island und Dubai (Expo 2020).

**Jonathan Reuveni**, geboren 1997 in Lausen BL, erhielt seinen ersten Cellounterricht bei Emeric Kostyak an der Musikakademie Basel, später studierte er bei Maximilian Hornug in München und zurzeit bei Thomas Grossenbacher in Zürich. Als Solist und Kammermusiker hat er zahlreiche Wettbewerbe gewonnen, u.a. den Kiwanis Wettbewerb Zürich und einen Sonderpreis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Lyon. Mit seinem Klaviertrio war er 2023 Semi-Finalist im ARD-Wettbewerb.

Er spielte auf verschiedenen Festivals wie dem Encuentro de Musica in Santander, der Villars academy, La Roque D'anthéron, wo er mit Musikern wie Radovan Vlatkovich, Zvi Plessner und Mitgliedern der Berliner Philharmoniker zusammenspielte. Er ist sowohl als Kammermusiker als auch als Solist aktiv und hat unter anderem Konzerte mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern und dem Orchester der Münchner Musikhochschule gespielt. Ausserdem hat er in einigen der wichtigsten Schweizer Orchestern gespielt (Tonhalle Zürich, Opernhaus Zürich, Sinfonieorchester Basel). Seit Januar 2026 ist Jonathan Reuveni Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters.

---

**Spenden Sie jetzt – Jeder Rappen zählt**

[www.offenekirche.ch](http://www.offenekirche.ch)

Postkonto: 40-7225-5

[offenekirche.payrexx.com](http://offenekirche.payrexx.com)

---

**Das nächste mimiko:**

**Mi, 2. September** – 12:15 bis 12:50 Uhr

Offene Kirche Elisabethen (Elisabethenstrasse 14, 4051 Basel)

**Hanna Syrneva (Klavier)** mit Musik von Robert Schumann und Claude Debussy

---

**mimiko** – ein kulturelles Projekt der Offenen Kirche Elisabethen für Basel und die Region

Projektleitung: Matthias Wamser, [matthias.wamser@oke-bs.ch](mailto:matthias.wamser@oke-bs.ch)

**Der Eintritt ist frei, es wird um einen Beitrag für die Kollekte gebeten.**

**Die Café-Bar Elisabethen sorgt vor und nach dem Konzert für Ihr leibliches Wohl!**